

# Neues Gesicht mit reizvollen Kontrasten für altes Gebäude

## Abriss und Sanierung auf Gelände der ehemaligen Kunstglasfabrik Am Malzhügel

Von Heike Haubold

**Zella-Mehlis. Den vorderen Gebäuden des Geländes der ehemaligen Kunstglasfabrik am Malzhügel steht noch in dieser Woche die Abrissbirne ins Haus.**

Damit sowie mit der anschließenden Sanierung der Hauptgebäude verschwindet der letzte unansehnliche Flecken in diesem Teil des Zella-Mehliser Sanierungsgebietes. Wie der Bauherr Andreas Ott versicherte, würden nur die Teile abgerissen, die von ihrer Substanz her nicht mehr zu retten seien. Zudem strebe er damit eine Auflockerung der Bebauung an, die Platz für viel Grün biete.

Hier, wo einst Glas kunstvoll bemalt und gebrannt wurde, soll nunmehr ein Lager sowie eine Ausstellungsfläche für das Unternehmen „Cosmocolor“ von Andreas Ott entstehen. Dieser Import-Großhandel, der europaweit Schmuck- und Geschenkartikel aus Natur- und Edelstein europaweit vertreibt, wird dann am Malzhügel seine „Zentrale“ bekommen. „Die etwa 2000 Quadratmeter große Gewerbefläche erlaubt es, unsere Büros und Lager aus verschiedenen Städten an einem Standort zusammenzufassen,“ so der Bauherr. Seit der Firmengründung vor acht Jahren habe sich das Geschäft gut entwickelt, so dass dieser Umbau des Gebäudes und damit auch eine Verschönerung des Ortsbildes möglich werde. An dieser Stelle möchte er ausdrücklich ein dickes „Danke-schön“ an die Adresse der Stadt-

verwaltung für die zügige Bearbeitung seines Antrages und die gute Kooperation los werden.

Andreas Ott rechnet damit, dass nach der Fertigstellung des Objektes auch die Mitarbeiterzahl von momentan sieben noch gesteigert werden könne. Derzeit habe er auch einen Auszubildenden für den Beruf eines Außenhandelskaufmannes in seinem Unternehmen.

Der Stil des alten Fabrikgebäudes mit den großen Fenstern habe es ihm angetan, so dass die sichtbare Außenhaut und auch die Funktionalität des Hauses bewahrt werde. Nachdem in den vergangenen Wochen im Inneren des Gebäudes bereits entkernt wurde, steht nun eine Komplettsanierung des Innenlebens an. Das Verbindungsstück zwischen den Gebäuden solle sich im Stil ganz bewusst vom Baukörper absetzen. Auch der sehr modern geplante Vorbau verspricht einen reizvollen Kontrast zu dem Fabrikgebäude. „Ich denke, dass die Sichttangente aus Richtung des Zellaer Marktes einen sehr interessanten Durchblick auf das Gebäude verspricht,“ sagte Andreas Ott. Zudem sei in die Planung auch die alte Badeanstalt mit einbezogen worden, so dass es eine einheitliche Fassadengestaltung geben werde.

Bis dahin werden noch ein paar Monate ins Land ziehen. Für die nächsten Wochen hofft der Bauherr auf das Verständnis von Anwohnern für die möglichen Beeinträchtigungen, die möglicherweise vor allem durch den Abriss entstehen werden. Im Oktober soll das Projekt – bis auf die Außenanlagen – abgeschlossen sein.



Im Revier rings um den Zella-Mehliser Malzhügel steht die einstige Kunstglasfabrik noch als einziges unansehnliches Gebäude.



Die Pläne geben ein Bild von dem, was Am Malzhügel zu erwarten sein wird. Der moderne Vorbau und die Erhaltung des Baukörpers liefern dabei reizvolle Kontraste. FW-Bilder (5): K.-H. Frank